

Heldenplatz. Der Verein „Roller Dance Austria“ tanzt regelmäßig vor der Wiener Hofburg auf Rollschuhen und Inlineskates. Und will dabei das Walzer- und Polkatanzen auf Rollschuhen bekannter machen.

Links-zwo-drei auf Rollschuhen

VON MIRJAM MARITS

Wien. Der Heldenplatz hat definitiv schon ruhigere Zeiten erlebt – die vergangenen Tage waren bekanntermaßen durchaus hektische in der Hofburg und dem Ausweichquartier des Parlaments.

Aber auch draußen ist hier viel los. Deutlich weniger politisch bedingt allerdings, wenn an manchen Abenden Frauen und Männer auf Rollschuhen und Inlineskates die glatt asphaltierte Fläche hinter der Reiterstatue von Erzherzog Karl zum Tanzen nutzen. Einmal ertönt über die mitgebrachten Bluetooth-Lautsprecher ein Walzer und die Tänzerinnen und Tänzer finden sich zu Paaren zusammen und drehen im Dreivierteltakt ihre Runden auf Rollen.

Dann wieder tanzen sie zu „Loollipop, Lollipop“ oder „Alors

AUF EINEN BLICK

Roller Dance Austria heißt der Verein, der regelmäßig auf dem Wiener Heldenplatz mit Rollschuhen und Inlineskates tanzt. Nächster Termin (bei Schönwetter): Do., 14. Oktober, 18 Uhr. Organisator ist Reinhard Lederer, der auch den Verein „Rundtänzen am Eis“ führt, der regelmäßig beim Wiener Eislaufverein am Heumarkt tanzt. Termine, Tanzschritte und mehr Infos zu Rollschuh- und Eistanzen unter: www.eistanz-wien.at

on danse“ einen Gruppentanz (siehe Foto), der sich Kilian nennt.

Den Heldenplatz haben sich die Frauen und Männer vom Verein „Roller Dance Austria“ erst vor Kurzem als Tanzfläche für ihre (fast) wöchentlichen Tanzabende ausgesucht. „Den Sommer über waren wir früher meistens neben der Neuen Donau“, sagt Organisator Reinhard Lederer, „jetzt sind wir hauptsächlich auf dem Heldenplatz.“ Nicht nur, weil man hier eine große und glatt asphaltierte Fläche zur Verfügung hat, bei der auch keine (störenden) Radfahrer vorbeikommen. Der Heldenplatz sei auch „eine tolle Kulisse, das hat fast etwas Feierliches, wenn man hier am Abend seine Runden dreht“. Zudem wird der Heldenplatz schon länger auch von etlichen Freestylelern auf Inlineskates als Trainingsort genutzt, die auch neugierig werden und gelegentlich mittanzen.

Denn genau das ist durchaus erwünscht: Jeder, der möchte, kann sich spontan den Rollschuh-tänzern anschließen und nach einer kurzen Einführung mittanzen. „Im Prinzip kann jeder, der auch rückwärts fahren kann, recht schnell einen Walzer am Asphalt lernen“, sagt Lederer. Das Schuhwerk ist dabei Geschmackssache: Einige der Tänzer (die Altersgruppe reicht von Studenten bis Senioren) fahren auf klassischen Roll-



„Tanzen am Asphalt“ am Wiener Heldenplatz: Zu zweit oder in der Gruppe.

[Jana Madzigon]

schuhen, auch Lederer schätzt die vier Rollen, „weil man noch viel beweglicher ist“. Andere fahren mit normalen Inlineskates oder speziellen Skates, die optisch stark an Kunsteislaufschuhe erinnern – nur eben mit vier Rollen statt einer Kufe.

Tatsächlich ist die Nähe zum Eislaufen – genauer gesagt zum Rundtanzen auf dem Eis – durchaus gegeben. Denn die Rollschuh-tänzer sind großteils eigentlich Eistänzer, die die eislaufreie Saison tanzend auf Rollschuhen überbrücken. Ihre Hoffnung ist nun, dass sich viele, die jetzt am Heldenplatz das Tanzen auf Rollschuhen ausprobieren und Gefallen daran gefun-

den haben, sich auch aufs Eis wagen. Und dort beim Rundtanzen (das seit 2018 Unesco-Weltkulturerbe ist) mitmachen, wenn die Eislaufsaison beim Wiener Eislaufverein am Heumarkt am 23. Oktober wieder losgeht.

Lange Tradition

Tatsächlich sei der Wechsel vom Asphalt aufs Eis kein großer. „Es ist nur eine kleine Umstellung.“ Als eigentlicher Rundtänzer am Eis hat Lederer mehr Respekt vor dem Asphalt. Bei Tänzern, die zuerst auf Rollschuhen trainieren und dann aufs Eis wechseln, sei es umgekehrt. „Der Asphalt“, sagt Lederer, „verzeiht weniger.“ Bei Stürzen

könne man auf dem Eis leichter „dahinrutschen, da tun wir uns in der Regel nicht weh“.

Dass man das Walzertanzen in den wärmeren Monaten von Eislauf- auf Rollschuhe verlagert, ist keine ganz junge Idee: Schon vor 150 Jahren war das bei den Tänzern am Eislaufverein so üblich. Der Amerikaner Jackson Haines, der hier 1868 – im Beisein von Kaiser Franz Joseph I. übrigens – erstmals vorführte, dass man zu Walzer- und Polkaktänzen auch bestens auf der Eisfläche tanzen kann, hatte sich dereinst selbst Rollen auf seine Eislaufschuhe montiert. „So gesehen“, sagt Lederer, „bleiben wir der Tradition treu.“